

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **25 (2012)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

DIE PROJEKTE

Im Wettbewerb zur Umnutzung des Flugplatzes Dübendorf wurden vier Projekte prämiert. Ein fünftes kam dazu, weil es eine gute Ergänzung im Themenstrass und der Verfasser arbeitswillig war. Auch beim Wettbewerbsverfahren lassen sich die «Denk-Allmender» nicht «durch die branchenübliche Professionalität einschränken». In fünf Workshops sind die Projekte weiterentwickelt worden, wobei, wie Thom Held sagt, «wenig mehr produziert, aber desto mehr präzisiert und vertieft» wurde.

«DÜBENHOLZ»

Hier ist die konstruierte Ökologie am Werk. Auf dem Flugplatz wird ein urbaner Wald gebaut. Diese Neuerfindung ist eine grüne Maschine, die Holz liefert, die Luft filtert, Trinkwasser speichert, Landwirtschaft betreibt und Naherholung produziert. «Dübenholz» ist auch ein Holzforschungszentrum und eine Holzfabrik. In ständiger Rotation verändert sich der urbane Wald und verschiebt die gewohnte Aufteilung zwischen Stadt und Land, Landwirtschaft und Industrie, Erholung und Produktion. Holzhochhäuser sind möglich.
> 1. Preis: Hana Disch, Stefan Hausherr, Zürich;
Pierre Bélanger, Boston.

«EIN MOMENT DER KLARHEIT»

Aus dem Flugplatz wird ein landschaftspoesisches Monument. Die gesamte Fläche wird mit einer spiegelnden Haut überzogen, und so senkt sich der Himmel auf den Flugplatz. Ein funkelnder Splitter sitzt in der Agglomeration und ist vor der Überbauung sicher, denn wer kann ernsthaft anstreben, den Himmel zu besitzen? Das Projekt ist nutzlos, aber sinnvoll, denn es stellt wie Rousseau vor 150 Jahren die Radikalfrage:

Wisst ihr denn nicht, dass der Boden niemandem gehört und die Früchte allen? Das Projekt spart zwei Milliarden Zersiedlungskosten.

> 2. Preis: Thomas Friberg-Monnier, Zürich.

«DÜLAND»

Sozialer Park statt Freizeitpark, «Düland» soll ein politischer Garten werden. Das Gelände wird von der Eidgenossenschaft befreit und zum kleinen, freien, selbstständigen Staat, zum unehelichen Kind der Schweiz. Hier entsteht ein Antiballenberg und ein Antinationalpark: Statt um Bewahrung von Folklore oder Schutz von «Natur» geht es um die Erfindung von Zukunft. Eine Randbebauung umfasst das Gebiet und bildet die durchlässige Grenze. Im Landesinnern findet eine permanente Expo statt, ein Zukunftslabor der Demokratie, in dem neue Formen des Zusammenlebens ausprobiert werden.
> 3. Preis, ex aequo: Stefan Heinzer, Winterthur, und Mathias Steiger, Zürich.

«FLEX»

«Flex» vereinigt Individualität mit gesellschaftlicher Verantwortung. Alle müssen selber denken und selber handeln, da nur die allernotwendigsten Vorschriften gelten. Das Gelände wird in hektar-grosse, quadratische Nutzungsfelder eingeteilt. Mindestens die Hälfte bleiben Landschafts-, der Rest sind Siedlungsfelder. Diese werden in Nachbarschaftspixel unterteilt, wo sich die Bewohner eigene Bauregeln geben. Es gibt Mindestausnützungen (160 Personen/ha) und Maximalwohnflächen (40 m²/Person). Eine «Lex Flex» garantiert die ständige Wandlung und Weiterentwicklung. Der Boden bleibt öffentliches Eigentum.

> 3. Preis, ex aequo: Beni Barmet, Basel; Stefan Böhi, Rapperswil; Sebastian Güttinger, Frieder Kaiser, Kathrin Krell, Zürich.

«WILDE BLUMEN»

Hier soll eine Parklandschaft besonderer Art entstehen. Es ist ein kollektives Projekt, ein Fleck Erde, der niemandem gehört, zu dessen Veränderung aber alle beitragen können. Das Los bestimmt die Glücklichen. Sie erarbeiten Projekte zur Neugestaltung oder zum Umbau eines Teilbereichs. Nur Erde, Felsblöcke und Pflanzen sind erlaubt. Das Projekt schlägt einen fortschreitenden, kollektiven Entstehungsprozess vor. Die Landschaft wird zum Spiegel der Zeit und spiegelt gleichzeitig den Wandel der Gesellschaft.

> Ohne Preis: Christian Horisberger, Zürich.

MEHR IM NETZ

Alle Wettbewerbsprojekte zum Flugplatz Dübendorf
> www.links.hochparterre.ch

eisinger
SWISS



EISINGER DESIGN-LINE MEHR KOMFORT GARANTIERT

Stil und Perfektion – die hochkarätige Mischung zum einzigartigen Design. Eisinger setzt den Trend mit der neuen Design-Line: Einbau von unten, oben oder flächenbündig. Die 12 mm-Radien unterstreichen das Design und bringen frischen Wind in die Beckenlinie. Ein Klick genügt: das Druckknopfventil geht bequem auf und zu – raffiniert, funktional und für höchsten Komfort. Natürlich passt auch das hygienische Integralventil D-Waste perfekt zum Beckendesign. Eine Augenweide: die Armaturenreihe Dioptas, in Chrom oder Edelstahl. Als 3-Loch-Version mit Armatur, Bedienhebel und Dispenser oder als versenkbare 1-Loch-Armatur.

Eisinger Swiss – für einzigartige Küchen.

www.eisinger-swiss.com

Your light in a world of change.



SALEWA Headquarter, Bozen/IT
Cino Zucchi Architetti/Park Associati

„Im neuen Hauptsitz von SALEWA spiegeln sich sämtliche Bedürfnisse eines modernen, dynamischen Unternehmens wider. Indem wir den Wünschen von SALEWA nach einem ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltigen Gebäude nachkamen, ist es uns gelungen, einen Ort der Interaktion und Kommunikation zwischen Mitarbeitern, Kunden und Partnern zu schaffen. Das Lichtkonzept trägt wesentlich zur Entstehung eines Arbeits- und Lebensumfelds bei, in dem sich die Menschen wohlfühlen und das gleichzeitig im Einklang mit der Umwelt steht.“

Filippo Pagliani
Park Associati (Architekt)



Mehr zum Projekt:
www.zumtobel.com/salewa

Zumtobel. Das Licht.